

Kontrollfragen zur Kostenstellenrechnung

1. Welche Aufgaben hat die Kostenstellenrechnung?
2. Wie ist die Notwendigkeit einer Kostenstellenrechnung in einem Einproduktunternehmen zu beurteilen?
3. Was ist eine Kostenstelle?
4. Nach welchem Prinzip hat die Kostenstellenbildung zu erfolgen, wenn eine möglichst verursachungsgerechte Kostenverteilung erreicht werden soll?
5. Wann ist eine Kostenstellenbildung nach Verantwortungsbereich sinnvoll?
6. Welche Arten von Kostenstellen lassen sich nach dem Kriterium „Leistungsempfänger“ unterscheiden?
7. Stellen Sie stichwortartig Aufbau und Aufgaben des Betriebsabrechnungsbogens dar
8. Wie werden die primären Erzeugnismgemeinkosten auf die Kostenstellen verteilt?
9. Auf welche Weise lassen sich die folgenden Erzeugnismgemeinkosten auf die Kostenstellen verteilen?
 - a) Prämien für die Feuerversicherung
 - b) Kalkulatorische Abschreibungen auf Maschinen
 - c) Kalkulatorische Abschreibungen auf Gebäude
 - d) Grundsteuer
 - e) Reparaturkosten
 - f) Kalkulatorischer Unternehmerlohn
 - g) Gehälter für die technische Betriebsleitung
 - h) Kalkulatorische Wagniskosten (Betriebsmittelrisiko)
 - i) Hilfsmaterial
 - j) Betriebsstoffe

1. Lösungen

1. Welche Aufgaben hat die Kostenstellenrechnung?

Als Bindeglied zwischen der Kostenarten- und der Kostenträgerrechnung verteilt die Kostenstellenrechnung die Gemeinkosten verursachungsgerecht auf kostenrechnerisch selbständige Abrechnungseinheiten der betrieblichen Organisation mit dem Zweck der

- Vorbereitung der Kalkulation von der Verrechnungs- bzw. Verkaufspreise
- Kontrolle der Wirtschaftlichkeit
- Genauere Verteilung der (Erzeugnis-)Gemeinkosten auf die Kostenträger
- Ermittlung der Kosten sämtlicher Hauptkostenstellen
- Errechnung von Kalkulationssätzen oder Kalkulationszuschlagssätzen
- Feststellung von Kostenüber- und Kostenunterdeckungen, die sich bei Durchführung einer Plankostenrechnung ergeben können
- Ermittlung von Kennzahlen zur Kostenkontrolle

2. Wie ist die Notwendigkeit einer Kostenstellenrechnung in einem Einproduktunternehmen zu beurteilen?

Die Kostenstellenrechnung soll eine genauere Verteilung der (Erzeugnis-)Gemeinkosten auf die Kostenträger ermöglichen. Bei der einstufigen Divisionskalkulation bzw. der summarischen Zuschlagskalkulation können die Gemeinkosten auch ohne Kostenstellenrechnung auf die Erzeugnisse verteilt. Bei der einstufigen Divisionskalkulation wird keine Trennung zwischen Einzel- und Gemeinkosten vorgenommen. Die Gesamtkosten pro Erzeugniseinheit ergeben sich hier durch Division der Gesamtkosten durch die Anzahl der produzierten und verkauften Einheiten.

3. Was ist eine Kostenstelle?

Kostenstellen sind Zurechnungseinheiten. Ihre Bildung ist erforderlich, wenn entweder mehrere Produkte einen Betrieb ungleichmäßig in Anspruch nehmen, oder bei gleichmäßiger Gemeinkostenverursachung eine Kostenkontrolle durchgeführt werden soll.

4. Nach welchem Prinzip hat die Kostenstellenbildung zu erfolgen, wenn eine möglichst verursachungsgerechte Kostenverteilung erreicht werden soll?

Die Bildung von Kostenstellen kann nach drei verschiedenen Kriterien erfolgen:

(1) Verantwortungsbereiche

Die Kostenstellenbildung nach Verantwortungsbereichen ist dann sinnvoll, wenn der Hauptzweck der Kostenstellenrechnung in der **Wirtschaftlichkeitskontrolle** liegt.

(2) Betriebliche Funktionen

Die in der Praxis meist gewählte Kostenstellenbildung nach betrieblichen Funktionen zeichnet sich dadurch aus, dass gleichartige Arbeitsgänge zu einer Kostenstelle zusammengefasst werden. Diese Kostenstellenbildung gewährleistet am besten eine **verursachungsgerechte Kostenzurechnung**, da gleiche oder gleichartige Einrichtungen auch in gleichem Maße Gemeinkosten verursachen. Bei differenzierten Fertigungsstrukturen kann so eine Untergliederung bis zu den einzelnen Handarbeits- oder Maschinenplätzen erforderlich sein. Eine solche Aufteilung findet dort ihre Grenzen, wo sie nicht mehr wirtschaftlich ist, d.h. wo die Kosten der zusätzlichen Informationsgewinnung den Wert der gewonnenen Information übersteigt.

(3) Betriebsräume

Die Kostenstellenbildung nach Betriebsräumen ist meistens nicht geeignet, die Kostenträgerrechnung genauer zu machen, weil oft verschiedenartige Tätigkeiten in einem Raum ausgeführt werden.

5. Wann ist eine Kostenstellenbildung nach Verantwortungsbereich sinnvoll?

→ Wirtschaftlichkeitskontrolle

6. Welche Arten von Kostenstellen lassen sich nach dem Kriterium „Leistungsempfänger“ unterscheiden?

Kostenstelle	Leistungsempfänger / Leistungsabgabe an
Hauptkostenstelle	Erzeugnisse
Hilfskostenstelle	Innerbetriebl. Leistungen werden an best. Hauptkostenstellen abgegeben. Bsp: Arbeitsvorbereitung → Fertigungskostenstelle
Allgemeine Hilfskostenstelle	Innerbetriebl. Leistungen werden an alle oder fast alle übrigen Kostenstellen ab, z.B. Heizkraftwerk, Wasserversorgung, eigenes Elektrizitätswerk

7. Stellen Sie stichwortartig Aufbau und Aufgaben des Betriebsabrechnungsbogens dar

Betriebsabrechnungsbogen			
Kostenstellen		Hilfskostenstellen	Hauptkostenstellen
Kostenarten	Stelleneinzelkosten	Verteilung der primären Gemeinkosten auf die Kostenstellen	
	Stellengemeinkosten		
Primäre (Stellen-)kosten		Durchführung der innerbetrieblichen Leistungsverrechnung	
Sekundäre (Stellen-)kosten		Ermittlung von Kalkulationszins-sätzen	

8. Wie werden die primären Erzeugnismgemeinkosten auf die Kostenstellen verteilt?

Die Kosten des Verbrauchs originärer Produktionsfaktoren werden den Stellen ihres Verbrauchs direkt zuge-rechnet.

9. Auf welche Weise lassen sich die folgenden Erzeugnismgemeinkosten auf die Kostenstellen verteilen?

	Verteilung nach
a) Prämien für die Feuerversicherung	Betriebsnotwendiges Vermögen
b) Kalkulatorische Abschreibungen auf Maschinen	Ausgebrachte Menge, Nutzungsdauer
c) Kalkulatorische Abschreibungen auf Gebäude	Raumfläche
d) Grundsteuer	genutzter Fläche
e) Reparaturkosten	genutzte Arbeitszeit
f) Kalkulatorischer Unternehmerlohn	Gesamte Lohn- und Gehaltssumme
g) Gehälter für die technische Betriebsleitung	Lohn- und Gehaltssumme der Fertigungsstellen
h) Kalkulatorische Wagniskosten (Betriebsmittelri-siko)	Für Verluste aus außergewöhnlichen Schäden an Betriebsmitteln, aus Fehleinschätzungen der Nut-zungsdauer usw. → betriebsnotwendiges Vermö-gen
i) Hilfsmaterial	Verbrauchter Menge nach Anzahl, Gewicht, Länge, Fläche, Rauminhalt
j) Betriebsstoffe	

A. Bewegungs- und Leistungsschlüssel

- 1) Mengenschlüssel (m³, to, l etc.)
 - i) verbrauchte, umgeschlagene, ausgebrachte, umgesetzte Mengen nach Länge, Fläche, Ge-wicht, Zahl, Rauminhalt
 - ii) Anzahl der Prozesse oder Vorgänge
- 2) Zeitschlüssel
 - i) Arbeits-, Maschinen- Ofen-, Platzstunden
 - ii) Fertigungs-, Schicht-, Kalenderzeit
- 3) Wertschlüssel
 - i) Kostenarten: Lohn, Gehalt, Fertigungsmaterial, Einstandswerte
 - ii) Kalkulationswerte: Fertigungs-, Herstell-, Selbstkosten

B. Bestands- oder Ausstattungsschlüssel

- 1) Vermögensschlüssel
 - i) Bestandsmengen, Flächen und Raumbeanspruchung, Flächen- und Raumausstattung
 - ii) Bestandswerte (Lagerwerte)
 - iii) Bestandseigenschaften und –zustände der Räume, der eingesetzten Stoffe und Kräfte der ab-gesetzten Leistungen
- 2) Kapitalschlüssel (betriebsnotwendiges Kapital)
- 3) Arbeitskraftschlüssel (Zahl der Arbeiter, Angestellten, Reisenden)